

J. N. 32559

Dresden, 8. November 1875

Lieber Abo:

Es ist mir nicht unakkußlich,
 daß Sie keine Lust haben, einem unruhigen, krankeigen
 Mann zu schreiben, aber wohl, daß Sie mir ab und zu
 ein freundliches Wort sagen, damit ich wenigstens nicht die
 fortwährende künftige Verwahrlosung fürchten
 zu müssen, zu bekommen.

Sie haben mir mein Brief "Gesellschafts Stunden" in
 dem Exemplar per mir liegen. Ich habe bestimmt ist.

da Sie mich aber nicht genau lesen, so frage ich an,
 ob die das Briefstellung in Ihrer Eigenschaft als
 Journalist annehmen zu wollen. Dies wäre sehr

sehr gelegen, daß es in den Blättern die
 Ihnen, die Gebete lesen, während das Lesen werden
 kann es ist, wie Herr von sagt, etwas "Aufmerksamkeit".
 d. h. Aufmerksamkeit!

Coloffelst! Die Arbeit
 freylich Geistes

Heinrich





